

N-ERGIE Aktiengesellschaft • 90338 Nürnberg

Herrn Stadtkämmerer
Wolfgang Köhler
Stadt Nürnberg
90317 Nürnberg

Vorstand

Raterrat	Has
26. JULI 2006	
03-0814	
K	

Nürnberg, 24. Juli 2006

Stadtratssitzung vom 10. Mai 2006

TOP 1: „N-ERGIE muss in die Zukunft denken“ - Ausbau der Eigenproduktion von Strom

Sehr geehrter Herr Köhler,

Ihr an die Städtische Werke Nürnberg GmbH gerichtetes Schreiben mit der Bitte um Stellungnahme zu den Beschlüssen des Stadtrates möchten wir Ihnen gerne wie folgt beantworten.

Die N-ERGIE hat in der Vergangenheit über ihre Planungen zum Ausbau der Eigenproduktion von Strom regelmäßig dem Aufsichtsrat berichtet und wird dies auch künftig weiterhin tun.

Wie Ihnen bekannt ist, haben wir die Fernwärme- und Stromerzeugungsanlage in Sandreuth für rund 90 Mio. Euro vom Brennstoff Kohle auf Erdgas umgerüstet. Im Jahr 2005 haben wir rund 50.000 Haushalte bzw. jede vierte Wohnung in Nürnberg mit Fernwärme versorgt. Mit der umweltschonenden GuD-Technologie im Heizkraftwerk und dem Einsatz von Erdgas senken wir CO₂-Ausstoß um jährlich bis zu 140.000 Tonnen.

Nach dem Stadtratsbeschluss soll „ein Konzept erstellt werden, wie die bisherige zentrale Energieversorgung durch dezentrale Einheiten weiter entwickelt werden kann“ und dass „bei zukünftigen Investitionen in Erzeugungsanlagen auch die Wirtschaftlichkeit und der Wirkungsgrad darzustellen ist“.

Hierzu möchten wir bemerken, dass wir bereits im September 2004 unserem Aufsichtsrat unsere geplante strategische Ausrichtung im Stromproduktionsmarkt ausführlich erläutert haben. Danach ist u. a. vorgesehen, neben der Realisierung von Kraftwerksprojekten an geeigneten Standorten und einer Beteiligung an Gemeinschaftskraftwerken auch dezentrale Erzeugungen mit Kleinanlagen durchzuführen. Den Investitionsentscheidungen liegt aller-

dings immer eine entsprechende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zugrunde, in die auch der Wirkungsgrad der Anlage eingeht.

Die Neuausrichtung unserer Konzernstrategie mit dem Ziel, ein deutlich erhöhtes Engagement im Produktionsmarkt einzugehen, hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Unsere strategische Ausrichtung schreiben wir selbstverständlich sukzessive fort und berichten auch regelmäßig im Aufsichtsrat über neueste Entwicklungen im Stromproduktionsmarkt.

Im Bereich der erneuerbaren Energien - insbesondere auf Basis der Biomasse - beschäftigen wir uns seit geraumer Zeit mit einem Projekt „Holz-HKW“. Hierzu wurde bereits 2004 mit einer externen Firma ein Standort im Bereich des Hafens untersucht. Darüber hinaus untersuchen wir in einem standortneutralen Referenzprojekt, unter welchen Randbedingungen eine Investition in Biomasseanlagen auf Frischholzbasis wirtschaftlich ist. Unser Gruppenunternehmen impleaPlus GmbH (IPG) hat im November letzten Jahres mit der Solar-Initiative auf wbg-Dächern begonnen. Diese wurde 2006 fortgesetzt.

Am Beispiel der GuD-Umrüstung unseres Heizkraftwerkes Sandreuth haben wir den Aufsichtsrat regelmäßig und ausführlich sowohl über den jeweils aktuellen Stand der Projektrealisierung als auch über die zu erwartende Wirtschaftlichkeit informiert. Letzteres war sicherlich auch für unseren Aufsichtsrat Anlass, das Projekt mitzutragen.

Das ebenfalls im Stadtratsbeschluss angesprochene geplante Mischgebiet an der Brunecker Straße liegt unmittelbar an der Fernwärmehauptleitung Ost, welche von Sandreuth aus nach Langwasser verläuft, sowie an der Sticheitung in die Ingolstädter Straße. Aus diesem Grund ist derzeit aus wirtschaftlichen und auch ökologischen Gründen vorgesehen, dieses Gebiet mit Fernwärme von den bestehenden Leitungen aus zu erschließen. In der Aufsichtsrats-sitzung vom 24. Juni 2002 wurde bereits thematisiert, dass dezentrale Erzeugungsanlagen in Fernwärmegebieten nicht errichtet bzw. nicht gefördert werden sollten und insbesondere die politische Seite um eine entsprechende Unterstützung gebeten. Dies war mit ein Kriterium für die Modernisierung unseres Heizkraftwerkes.

Die Auslastung unseres Heizkraftwerkes Sandreuth einschl. der Fernwärmeleitungen hat für uns auch insofern eine hohe Priorität, weil der Wegfall von Großkunden (AEG, Sebaldu-Verlag) sowie Anschlusswertreduzierungen durch neue Kunden kompensiert werden müssen, um die Wirtschaftlichkeit nicht zu gefährden. In diesem Zusammenhang möchten wir auch bemerken, dass es auch noch städtische Gebäude gibt, die noch nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen sind, obwohl in unmittelbarer Nähe eine Leitung verläuft.

Unseren Ausführungen können Sie entnehmen, dass wir uns intensiv mit allen Facetten des Themas „Ausbau der Eigenproduktion von Strom“ zum Wohle des Unternehmens, unserer Kunden und auch unserer Anteilseigner zukunftsorientiert auseinandersetzen.

Nachdem Vertreter aller Nürnberger Stadtratsfraktionen in unserem Aufsichtsrat vertreten sind und wir in diesem Gremium regelmäßig über unsere Planungen informieren gehen wir

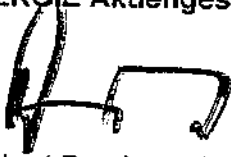
Seite 3, Schreiben vom 24. Juli 2006 an Herrn Köhler

davon aus, dass auch Mitglieder des Stadtrates über unsere Aktivitäten unterrichtet sind. Wir sind aber auch gerne bereit, im Bedarfsfall dem gesamten Stadtrat unsere Erzeugungsstrategien vorzustellen.

Eine Kopie dieses Schreiben übersenden wir dem Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates, Herrn Dr. Gsell, sowie dem Oberbürgermeister, Herrn Dr. Maly.

Mit freundlichen Grüßen

N-ERGIE Aktiengesellschaft

A stylized handwritten signature consisting of a large 'H' followed by a horizontal line and a vertical line ending in a small hook.

Herbert Dombrowsky

A cursive handwritten signature that appears to read 'Dirk Fieml'.

Dirk Fieml